

Springer Reference Sozialwissenschaften

Springer Reference

Stephan Moebius
Frithjof Nungesser
Katharina Scherke *Hrsg.*

Handbuch Kultursoziologie

Band 1:

Begriffe – Kontexte –

Perspektiven – Autor_innen



Springer VS

Springer Reference Sozialwissenschaften

Springer Reference Sozialwissenschaften bietet fachspezifisch und transdisziplinär Fachwissen in aktueller, kompakter und verständlicher Form. Thematisch umfasst die Reihe die Fachbereiche der Soziologie, Politikwissenschaft, Medien- und Kommunikationswissenschaft sowie der Pädagogik.

Die Handbücher dieser Reihe repräsentieren den jeweils aktuellen Stand des Wissens im Fach. Reviewprozesse sichern die Qualität durch die aktive Mitwirkung von namhaften HerausgeberInnen und hervorragenden AutorInnen.

Der Vorteil dieser neuen Handbücher liegt in seiner dynamischen Komponente: Die Beiträge erscheinen noch vor der gedruckten Fassung (Online First) und sind bereits von Beginn an zitierfähig. Zudem werden diese Beiträge aktualisiert und geben so den aktuellen Stand der Forschung wieder.

Springer Reference Sozialwissenschaften wächst kontinuierlich um neue Kapitel und Themen.

Weitere Bände in der Reihe <http://www.springer.com/series/15073>

Stephan Moebius • Frithjof Nungesser
Katharina Scherke
Hrsg.

Handbuch Kultursoziologie

Band 1: Begriffe – Kontexte –
Perspektiven – Autor_innen

mit 1 Abbildung und 2 Tabellen

 Springer VS

Hrsg.

Stephan Moebius
Institut für Soziologie
Universität Graz
Graz, Österreich

Frithjof Nungesser
Institut für Soziologie
Universität Graz
Graz, Österreich

Katharina Scherke
Institut für Soziologie
Universität Graz
Graz, Österreich

ISSN 2569-8710

ISSN 2569-8729 (electronic)

Springer Reference Sozialwissenschaften

ISBN 978-3-658-07615-3

ISBN 978-3-658-07616-0 (eBook)

ISBN 978-3-658-07641-2 (Bundle)

<https://doi.org/10.1007/978-3-658-07616-0>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Vorwort

Es gibt vielfältige Varianten soziologischen Denkens und Arbeitens, die mit dem Begriff ‚Kultursoziologie‘ bezeichnet werden. Die Unterschiedlichkeit kultursoziologischer Ansätze ergibt sich dabei nicht nur aus einer Parallelität verschiedener Theorietraditionen, sondern u. a. auch daraus, dass die Breite dessen, was unter ‚Kultur‘ verstanden wird, in verschiedenen Ansätzen jeweils anders konzipiert wird (reichend vom Bereich der sogenannten ‚Hochkultur‘ im engeren Sinne bis hin zu einem umfassenden Verständnis von Kultur als gesamt Lebensweise). Hinzu kommt eine je unterschiedliche Reichweite des Erklärungsanspruchs, der mit kultursoziologischem Arbeiten verbunden wird: Während manche Ansätze Kultur als gesellschaftlichen Teilbereich verstehen und Kultursoziologie daher im Sinne einer speziellen Soziologie betreiben, bei der kulturelle Phänomene (unterschiedlichster Art) einer soziologischen Analyse unterzogen werden, betrachten andere Ansätze Kultur als konstitutive Dimension aller Vergesellschaftung und begreifen Kultursoziologie daher als eine grundlegende Perspektive, die bei der Analyse gesellschaftlicher Erscheinungen (unterschiedlichster Art) zum Einsatz gelangen muss. Im deutschsprachigen Raum können beide Ausrichtungen auf eine lange Tradition zurückblicken, wobei zeitweise die eine oder andere Ansicht im Fach besonders stark vertreten war. Im englischsprachigen Raum erfuhr die Debatte um den Erklärungsanspruch der Kultursoziologie in jüngerer Zeit im Rahmen der Diskussion des sogenannten ‚strong program in cultural sociology‘ erneuten Auftrieb.

Diese Ausgangslage muss bei der Herausgabe eines Handbuchs zum Thema ‚Kultursoziologie‘ berücksichtigt werden. Anliegen dieses Buchprojektes ist es, interessierten Leser_innen das Kennenlernen der Vielfalt kultursoziologischer Ansätze, Diskurse, Arbeitsfelder und Methoden zu ermöglichen und auf diese Weise zur weiterführenden Auseinandersetzung mit Kultursoziologie anzuregen.

Das Handbuch möchte keine (neue) Definition von Kultursoziologie liefern oder zwischen den vorhandenen eine Entscheidung treffen; vielmehr soll mit dem Handbuch ein Kompendium vorgelegt werden, in dem durch die ausgewählten Inhalte und Autor_innen ein möglichst breiter Querschnitt kultursoziologischer Forschung sichtbar gemacht wird. Die Autor_innen wurden gebeten, neben der Behandlung der eigentlichen Themen ihrer Beiträge, auch deutlich zu machen, was ihre leitenden Annahmen im Hinblick auf die Ausrichtung von Kultursoziologie sind, um auf diese Weise die für Handbuchbeiträge stets notwendige Auswahl berichtenswerter Punkte

nachvollziehbar zu machen und einen zusätzlichen Einblick in die Vielfalt kultursoziologischen Arbeitens zu geben.

Die beiden Bände des Handbuchs werden ständig erweitert werden; dies ist möglich, da die Beiträge des Handbuchs nicht nur in der nun vorliegenden ersten gedruckten Ausgabe, sondern auch online verfügbar sind. Die Aktualisierung der Beiträge und ihre Ergänzung durch weitere Artikel zu bisher noch nicht berücksichtigten Themen wird online laufend erfolgen. Das Handbuch versteht sich daher als eine ‚lebende Edition‘. Die Drucklegung der ersten Printausgabe erfolgt zu einem Zeitpunkt, zu dem anhand der bereits vorhandenen Beiträge ein hinreichend guter Überblick über die verschiedenen im Handbuch vertretenen Themenfelder geboten werden kann, der auch als eigenständiges, gedrucktes Nachschlagewerk Bestand haben wird.

Die Beiträge des Handbuchs sind teils auf Deutsch, teils auf Englisch verfasst, wobei die deutschsprachigen Beiträge überwiegen.

Band 1 des Handbuchs widmet sich im Wesentlichen der historischen Entwicklung des Themenfeldes ‚Kultursoziologie‘, seiner Kontextualisierung im interdisziplinären und internationalen Umfeld sowie zentralen kultursoziologischen Autor_innen. Band 2 gibt Einblick in theoretische und methodische Ansätze der Kultursoziologie und präsentiert den derzeitigen Stand kultursoziologischer Forschung zu ausgewählten Gegenstandsbereichen.

Im Folgenden sollen die im Handbuch vertretenen Themenfelder kurz vorgestellt werden.

Band 1 wird mit dem Kapitel „Der Begriff der Kultur“ eröffnet. Die dort enthaltenen Beiträge behandeln die Entwicklung des Kulturbegriffs und seine Abgrenzung von anderen Kernbegriffen wie ‚Gesellschaft‘ oder ‚Natur‘.

Es folgt ein Kapitel zur „Kultursoziologie im internationalen Kontext“, in dem – einzigartig für bisherige Handbücher zum Thema Kultursoziologie – versucht wird, den kultursoziologischen Diskurs in verschiedenen geografischen Regionen nachzuzeichnen. Die Beiträge dieses Kapitels geben einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung und die aktuellen Ansätze der Kultursoziologie in den ausgewählten Regionen. Sowohl innerhalb als auch außerhalb Europas kommt dadurch die bislang weniger beachtete regionale Entwicklung und Diversität kultursoziologischer Forschungen in den Blick. Eine Erweiterung und stärkere Ausdifferenzierung der behandelten Regionen wird für zukünftige Ausgaben des Handbuchs angestrebt. Die vorhandenen Beiträge machen bereits sehr gut die Prägung kultursoziologischer Interessenslagen und Themenfelder durch spezifische historische und (national-)staatliche Konstellationen der jeweiligen Wissenschaftssysteme deutlich. Sichtbar wird zugleich aber auch die in den verschiedenen Regionen zum Teil erfolgende Bezugnahme auf dieselben klassischen Ansätze und Autor_innen sowie die Auseinandersetzung mit ähnlichen konzeptionellen Problemen der Kultursoziologie (z. B. die Frage ihrer Ausrichtung als spezielle Soziologie oder als grundlegende Perspektive der Soziologie). International verbreitete Ansätze bestehen offenbar parallel zu regionalspezifischen Ausformungen der Kultursoziologie, wobei sich diese auch durch ein je spezifisches Verhältnis zu anderen Feldern der Kulturfor-

schung auszeichnen, was u. a. auf die oben erwähnten Konstellationen der nationalen Wissenschaftssysteme zurückführbar ist.

Im dritten Kapitel zur „Kultursoziologie in interdisziplinärer Perspektive“ wird der Tatsache Rechnung getragen, dass sich die Kultursoziologie mit Themenfeldern beschäftigt, die auch in anderen Disziplinen bzw. interdisziplinären Feldern behandelt werden. Die aktuelle Wissenschaftslandschaft ist durch eine zunehmende Ausdifferenzierung von zum Teil interdisziplinären Spezialgebieten und Kulturforschungen (*studies*) gekennzeichnet. Kultursoziologische Perspektiven spielen in einigen dieser Spezialgebiete eine Rolle, ja sind gar konstitutiv für deren Entwicklung, mitunter ohne dass sie explizit als solche erwähnt würden. Gleichzeitig bedient sich kultursoziologische Forschung mitunter theoretischer oder methodischer Ansätze, die in diesen Spezialgebieten (weiter-)entwickelt wurden. Die Beiträge dieses Kapitels beleuchten daher das Verhältnis kultursoziologischer Forschung zu verschiedenen Disziplinen, interdisziplinären Themenfeldern, *studies* und Studienprogrammen.

Das vierte Kapitel schließlich präsentiert zahlreiche Aufsätze, welche den Beitrag ‚Kultursoziologisch relevanter Autor_innen‘ in bündiger Weise darstellen. Es wurde ein breiter Zugang gewählt: Klassische Positionen werden ebenso umrissen wie aktuelle; eher skeptische Perspektiven stehen neben emphatischen Vertreter_innen einer starken und umfassenden Kultursoziologie. Gemeinsam ist allen besprochenen Zugängen jedoch, dass sie das kultursoziologische Denken nachhaltig geprägt haben.

Band 2 des Handbuchs wird durch das Kapitel „Theoretische Zugänge in der Kultursoziologie“ eröffnet. Auf fundierte Weise wird hier umrissen, was aus Sicht unterschiedlicher Theorien Kultur ist und welche Rolle Kultur für soziale Zusammenhänge spielt. Hierdurch wird zugleich auch erkennbar, welche Bedeutung der Kultursoziologie aus Sicht unterschiedlicher Theorieperspektiven zukommt und wie eine entsprechende Kultursoziologie aussieht (oder aussehen sollte). Instruktiv ist in diesem Zusammenhang schon die Wortwahl in den einzelnen Titeln, welche die jeweiligen Theorien teils „als“ Kultursoziologie auszeichnen oder „in“ der Kultursoziologie verorten. Zu beachten ist, dass bestimmte Theorieperspektiven auch im vierten Kapitel des ersten Bandes im Rahmen der Beiträge zu kultursoziologisch relevanten Autor_innen behandelt werden.

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit den „Methoden der kultursoziologischen Forschung“. Empirische kultursoziologische Analysen können sich des gesamten Methodenrepertoires der empirischen Sozial- und Kulturforschungen bedienen. Bei einem Blick auf die gegenwärtige Forschungslandschaft fällt jedoch auf, dass in erster Linie qualitative Untersuchungsdesigns gewählt werden. Insofern werden vornehmlich unterschiedliche Methoden der qualitativen Sozialforschung vorgestellt, die für die Kultursoziologie unverzichtbar oder sogar aus kultursoziologischen Forschungen entstanden sind. Das heißt aber nicht, dass quantitative Zugänge in der Kultursoziologie nicht vorkommen oder nicht mit ihr kompatibel sind. Sowohl qualitative als auch quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung können zur Rekonstruktion von Bedeutungs- und Sinnzusammenhängen

beitragen, sodass beiden Zugangsweisen auch kultursoziologische Relevanz zukommt.

Im Kapitel „Felder, Phänomene, Prozesse kultursoziologischer Forschung“ wird schließlich anhand ausgewählter Themen deutlich gemacht, was die Kultursoziologie im Hinblick auf unterschiedliche Gegenstandsbereiche bereits geleistet hat und vor welchen Herausforderungen sie momentan steht. Die vorhandenen Beiträge spiegeln die Spannbreite kultursoziologisch behandelbarer Themenfelder wider. Zu beachten ist dabei, dass einige klassische Felder kultursoziologischer Forschung auch in anderen Kapiteln des Handbuchs (mit-)behandelt werden.

Unser herzlicher Dank gilt allen Autor_innen, ohne die das Handbuchprojekt nicht möglich geworden wäre. Sie haben sich mit großem Engagement der Umsetzung unserer Vorgabe, auf einigen wenigen Seiten Einblick in komplexe Themen zu geben, gewidmet. Wie bei vielen derartigen Unternehmen mussten wir einige Autor_innen hinsichtlich des Erscheinens der ersten Printausgabe immer wieder vertrösten, da aus unserer Sicht unverzichtbare Beiträge noch nicht fertiggestellt waren. Die ‚online first‘-Erscheinungsweise hat diesen Autor_innen hoffentlich die Wartezeit erleichtert. Wir freuen uns nun die erste Druckausgabe des Handbuchs vorlegen zu können. Ferner möchten wir uns bei Elisabeth Klöckl-Stadler für das hilfreiche Korrektorat und die Erstellung des Registers ganz herzlich bedanken. Unser besonderer Dank gebührt dem Springer-Verlag und hier insbesondere Cori Antonia Mackrodt und Daniel Hawig. Sie waren jederzeit kompetente Ansprechpartner_innen und haben das Projekt mit großem Engagement begleitet.

Oktober 2018
Graz

Stephan Moebius
Frithjof Nungesser
Katharina Scherke

Inhaltsverzeichnis

Teil I Der Begriff der Kultur	1
Kultur – Gesellschaft	3
Manfred Prisching	
Kultur – Natur	45
Rainer Schützeichel	
Teil II Kultursoziologie im internationalen Kontext	61
Kultursoziologie im deutschsprachigen Raum	63
Stephan Moebius	
Kultursoziologie in Frankreich	81
Christian Papilloud	
Cultural Analysis in Greece	99
Nicolas Demertzis, Nicos Souliotis and George Markatas	
Kultursoziologie in Großbritannien	117
Boris Traue	
Cultural Sociology in India	129
Manish Thakur	
Kultursoziologie in Italien	143
Silvana Greco	
Kultursoziologie in Japan	167
Takemitsu Morikawa	
Kultursoziologie in Lateinamerika	185
Rocha Maria Eduarda da Mota	
Kultursoziologie in Nordamerika	203
Annika Arnold	

Cultural Sociology in Poland	217
Elżbieta Hałas	
Cultural Sociology in Scandinavia	231
Tora Holmberg, Anna Lund und Åsa Wettergren	
Kultursoziologie im südasiatischen Raum	253
Boike Rehbein	
Teil III Kultursoziologie in interdisziplinärer Perspektive	263
Cultural Studies als kulturwissenschaftliches Theorieprojekt	265
Udo Göttlich	
Kultursoziologie und Global Studies	279
Matthias Middell	
Kultursoziologie und Kultur- und Sozialanthropologie	291
Tanja Bogusz	
Kultursoziologie und Kulturtransfer	305
Katharina Scherke	
Kultursoziologie und Kunstwissenschaften	317
Dagmar Danko	
Teil IV Kultursoziologisch relevante Autor_innen	331
Theodor W. Adorno und die Kultursoziologie	333
Stefan Müller-Doohm	
Jeffrey Alexander und die Kultursoziologie	343
Thomas Kern	
Margaret S. Archer und die Kultursoziologie	351
Rainer Schützeichel	
Zygmunt Bauman und die Kultursoziologie	361
Markus Baum und Thomas Kron	
Ulrich Beck und die Kultursoziologie	371
Angelika Pofertl	
Walter Benjamin und die Kultursoziologie	387
Lutz Hieber	
Pierre Bourdieu und die Kultursoziologie	399
Stephan Moebius	
Judith Butler und die Kultursoziologie	409
Paula-Irene Villa	

Die Durkheim-Schule und die Kulturosoziologie	421
Stephan Moebius	
Norbert Elias und die Kulturosoziologie	433
Helmut Kuzmics	
Michel Foucault und die Kulturosoziologie	449
Andreas Reckwitz	
Harold Garfinkel und die Kulturosoziologie	455
Dirk vom Lehn	
Arnold Gehlen und die Kulturosoziologie	465
Patrick Wöhrle	
Erving Goffman und die Kulturosoziologie	473
Andreas Pettenkofer	
Antonio Gramsci's Theory of the Civil Society	483
Andrea Mubi Brighenti	
Jürgen Habermas und die Kulturosoziologie	491
Stefan Müller-Doohm	
René König und die Kulturosoziologie	499
Stephan Moebius	
Siegfried Kracauer und die Kulturosoziologie	511
Barbara Thériault und Thomas Schmidt-Lux	
Bruno Latour und die Kulturosoziologie	519
Henning Laux	
Thomas Luckmann und die Kulturosoziologie	533
Bernt Schnettler	
Niklas Luhmann und die Kulturosoziologie	545
Dirk Baecker	
Georg Lukàcs und die Kulturosoziologie	555
Lothar Peter	
Karl Mannheim und die Kulturosoziologie	567
Martin Endreß	
George Herbert Mead und die Kulturosoziologie	577
Frithjof Nungesser	
Robert Merton und die Kulturosoziologie	591
Christian Fleck	
Robert Park und die Kulturosoziologie	609
Rolf Lindner	

Talcott Parsons und die Kultursoziologie	617
Helmut Staubmann	
Helmuth Plessner und die Kultursoziologie	625
Heike Delitz	
Helmut Schelsky und die Kultursoziologie	635
Patrick Wöhrle	
Alfred Schütz und die Kultursoziologie	645
Martin Endreß	
Georg Simmel und die Kultursoziologie	655
Gerald Mozetič	
Werner Sombart und die Kultursoziologie	665
Manfred Prisching	
Kultursoziologie als allgemeine Soziologie	677
Clemens Albrecht	
Thorstein Veblen and Cultural Sociology	691
Stjepan G. Mestrovic	
Alfred Weber und die Kultursoziologie	697
Roland Eckert	
Max Weber und die Kultursoziologie	705
Dirk Kaesler	
Personenregister	713

Mitarbeiter_innenverzeichnis

Clemens Albrecht Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie, Universität Bonn, Bonn, Deutschland

Annika Arnold ZIRIUS – Zentrum für interdisziplinäre Risiko- und Innovationsforschung, Universität Stuttgart, Stuttgart, Deutschland

Dirk Baecker Fakultät für Kulturreflexion – Studium fundamentale, Universität Witten/Herdecke, Witten, Deutschland

Markus Baum Institut für Soziologie, RWTH Aachen University, Aachen, Deutschland

Tanja Bogusz Fachbereich Gesellschaftswissenschaften Fachgebiet Soziologie sozialer Disparitäten, Universität Kassel, Kassel, Deutschland

Andrea Mubi Brighenti Dipartimento di Sociologia e Ricerca Sociale, Università di Trento, Trento, Italien

Rocha Maria Eduarda da Mota Centro de Filosofia e Ciências Humanas, Universidade Federal de Pernambuco, Recife, Brasilien

Dagmar Danko Paris, Frankreich

Heike Delitz Lehrstuhl für Soziologie, insbesondere soziologische Theorie, Bamberg, Deutschland

Nicolas Demertzis Department of Communication and Media Studies, University of Athens, Athen, Griechenland

Roland Eckert Universität Trier, Trier, Deutschland

Martin Endreß FB IV – Soziologie, Universität Trier, Trier, Deutschland

Christian Fleck Institut für Soziologie, Universität Graz, Graz, Österreich

Udo Göttlich Lehrstuhl für Allgemeine Medien- und Kommunikationswissenschaft, Zeppelin Universität, Friedrichshafen, Deutschland

Silvana Greco Institut für Judaistik, Freie Universität Berlin, Berlin, Deutschland

- Elżbieta Halas** Institute of Sociology, University of Warsaw, Warsaw, Poland
- Lutz Hieber** Institut für Soziologie, Leibniz Universität Hannover, Hannover, Deutschland
- Tora Holmberg** Department of Sociology, Uppsala University, Uppsala, Schweden
- Dirk Kaesler** Institut für Soziologie, Marburg, Deutschland
- Thomas Kern** University of Bamberg, Lehrstuhl für Soziologie, insb. Soziologische Theorie, Bamberg, Deutschland
- Thomas Kron** Institut für Soziologie, RWTH Aachen University, Aachen, Deutschland
- Helmut Kuzmics** Institut für Soziologie, Universität Graz, Graz, Österreich
- Henning Laux** Institut Soziologie, Universität Bremen, UNICOM, Bremen, Deutschland
- Rolf Lindner** Institut für Europäische Ethnologie, Berlin, Deutschland
- Anna Lund** Department of Cultural Sciences, Linnaeus University, Växjö, Schweden
- George Markatas** Athen, Griechenland
- Stjepan G. Mestrovic** Department of Sociology, Texas A&M University, TX, USA
- Matthias Middell** Global and European Studies Institute, University of Leipzig, Leipzig, Deutschland
- Stephan Moebius** Institut für Soziologie, Universität Graz, Graz, Österreich
- Takemitsu Morikawa** Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Universität Luzern, Luzern, Schweiz
- Gerald Mozetič** Institut für Soziologie, Universität Graz, Graz, Österreich
- Stefan Müller-Doohm** Institut für Sozialwissenschaften, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg, Deutschland
- Frithjof Nungesser** Institut für Soziologie, Universität Graz, Graz, Österreich
- Christian Papilloud** Institut für Soziologie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale), Deutschland
- Lothar Peter** Institut für Soziologie, Universität Bremen, Bremen, Deutschland
- Andreas Pettenkofer** Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien, Universität Erfurt, Erfurt, Deutschland
- Angelika Poferl** Fakultät 12 Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie, Technische Universität Dortmund, Dortmund, Deutschland
- Manfred Prisching** Institut für Soziologie, Universität Graz, Graz, Österreich

Andreas Reckwitz Lehrstuhl vergleichende Kulturosoziologie, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt, Deutschland

Boike Rehbein Institut für Asien- und Afrikawissenschaften, Humboldt Universität, Berlin, Deutschland

Katharina Scherke Institut für Soziologie, Universität Graz, Graz, Österreich

Thomas Schmidt-Lux Institut für Kulturwissenschaften, Universität Leipzig, Leipzig, Deutschland

Bernt Schnettler Lehrstuhl für Kultur- und Religionssoziologie, Universität Bayreuth, Bayreuth, Deutschland

Rainer Schützeichel Universität Bielefeld, Bielefeld, Deutschland

Nicos Souliotis National Center for Social Research, Athen, Griechenland

Helmut Staubmann Institut für Soziologie, Universität Innsbruck, Innsbruck, Österreich

Manish Thakur Indian Institute of Management (IIM), Kolkata, West Bengal, India

Barbara Thériault Département de sociologie, Université de Montréal, Montréal, Kanada

Boris Traue Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, Deutschland

Paula-Irene Villa Institut für Soziologie, LMU München, München, Deutschland

Dirk vom Lehn School of Management & Business, King's College London, London, Vereinigtes Königreich

Åsa Wettergren Department of Sociology and Work Science, University of Gothenburg, Gothenburg, Schweden

Patrick Wöhrle Institut für Soziologie, Technische Universität Dresden, Dresden, Deutschland